



Tätigkeitsbericht für das Jahr 2021

Das Angebotsspektrum der Jugendwohnen im Kiez – Jugendhilfe gGmbH erstreckte sich im Jahr 2021 auf folgende Bereiche:

- **Betreutes Jugendwohnen** (einschließlich Angebote für junge Geflüchtete und Therapeutisches Einzelwohnen) **(163 Plätze – 37 Plätze in Jugendwohngemeinschaften und 126 Plätze im Betreuten Einzelwohnen und Therapeutisch betreuten Einzelwohnen)**
- **Bag Up – Unterbringungsangebot der Jugendberufshilfe (8 Plätze)**
- **Transfer – Wohnen für Careleaver**
- **Angebote für junge Volljährige**
- **Ambulante Hilfen zur Erziehung**
- **Inobhutnahme (10 Plätze)**
- **Therapeutisches Jugendwohnen (Gemini) (24 Plätze)**
- **Tagesgruppen (60 Plätze)**
- **Angebote an Schulen**
- **Familienzentren**
- **Sozialraumprojekte**

Es wurde in 5 Schwerpunktregionen gearbeitet:

- **Spandau**
- **Schöneberg**
- **Mitte**
- **Kreuzberg**
- **Neukölln**

1 Betreutes Jugendwohnen

Das Jahr 2021 war aufgrund der anhaltenden pandemischen Situation für die Arbeit in Betreuten Jugendwohnen herausfordernd. Von der Aufnahme, dem Einzug junger Menschen über die Durchführung von Hilfekonferenzen bis hin zur Personalsuche, Einarbeitung und Integration in den Träger der neuen Mitarbeitenden. Weiterhin war eine Herausforderung, die notwendigen und umfassenden schulischen Unterstützungen der jungen Menschen über die sonstigen Aufgaben hinaus.

Trotz dieser Rahmenbedingungen gelang es in vielen Projekten junge Volljährige zu verselbständigen. Da die Jugendämter stark mit Kinderschutzfällen beschäftigt waren gab es in den Monaten August bis November für die frei werdenden Plätze eine zu geringe Nachfrage. Allerdings konnte diese Situation überbrückt werden und die Belegung normalisierte sich gegen Jahresende.

Die in 2020 begonnene neue Leitungsstruktur hat sich in 2021 erfolgreich weiterentwickelt. Es entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit und Kooperation auf der Ebene der Koordinator*innen.

1.1 BJW Kreuzberg

Themenschwerpunkte waren: Anfrageakquise, die Gestaltung von Verselbständigungsprozessen und die Wohnungssuche mit den jungen Menschen am angespannten Berliner Wohnungsmarkt. Personell blieb das Team stabil und auch die Platzzahl.

1.2 BJW Neukölln

Das Jahr war neben der Pandemie weiter geprägt durch personelle Veränderungen. Dadurch hat aber der Standort Hobrechtstraße und die einzelnen dort tätigen Teams, mehr an Klarheit und Profil gewonnen. Es existieren nun vier gesunde und gut funktionierende Kleinstteams, die ihren Aufgabebereich klar definiert haben. Durch mehrere Teamtage wurde eine gemeinsame fachliche Haltung erarbeitet. Erstmals wurden auch in diesem Jahr Praktikant*innen angeleitet.

1.3 BJW Schöneberg – Mitte

Im Bereich Betreutes Jugendwohnen Schöneberg – Mitte konnten wir in 2021, trotz schwieriger Bedingungen, qualitativ hochwertig arbeiten. Alle Kolleg*innen passten sich gut der Situation an und standen mit einer hohen Fachlichkeit und Flexibilität zur Verfügung.

Das in 2020 gestartete Projekt „Schöneberger Linse“ hat sich sehr gut stabilisiert. Das Team WG Hauptstraße bildet mit dem neuen Team in der Linse ein 4er Team, was den kollegialen Austausch, die qualitative Unterstützung und die Vertretung deutlich erleichterte. Im Wohnverbund Oldenburger Str. konnten 4 unbegleitete minderjährige Asylsuchende gut in die Gruppe integriert werden. Sie haben bei uns für eine wichtige Zeit ein Zuhause, Unterstützung und neue Freunde gefunden.

Im Wohnverbund Koburger Str. stellte sich das Team neu auf, nachdem langjährige Kolleg*innen das Projekt verließen. Die Zusammenarbeit läuft zuverlässig und qualitativ hochwertig.

Im Sommer führten wir eine gemeinsame Gruppenreise mit allen Projekten durch. Unsere Bewohner*Innen waren froh, dass dies trotz der aktuellen Lage möglich wurde. Hier wurden Kontakte geknüpft und das Leben in einer Gruppe gelebt.

1.4 BJW Spandau (UMA)

Im vergangenen Jahr ging es bei der Unterstützung unserer jungen Menschen vermehrt um die Verfestigung in die Berufs- und Ausbildungswelt. Mittlerweile hat ein Großteil einen Schulabschluss erfolgreich absolviert und u.a. eine Arbeit oder Ausbildung begonnen. Hier zeichnete sich ein hoher Unterstützungsbedarf ab. Außerdem standen im Jahr 2021 einige Auszüge bevor, da wir nun einige Jugendliche schon knapp drei Jahre begleiteten und das 21. Lebensjahr bevorstand. Mit dem Angebot des Wohnführerscheins und der individuellen Unterstützung bei der Wohnungssuche hatten einige Jugendliche nach einem immer größer werdenden zeitlichen Druck schließlich Erfolg, so dass die Hilfe mit anschließender Nachbetreuung erfolgreich beendet wurde. Natürlich ergaben sich auch Fälle, in denen noch zum Ende der Jugendhilfe ein hohes Maß an Unterstützungsbedarf gesehen wurde und die Wohnungssuche nicht erfolgreich war. Hier konnte dann eine Anbindung in die soziale Wohnhilfe (§67 SGB VII) geschaffen werden. Diese jungen Menschen leben nun in einer Trägerwohnung der „neuen Chance“ und werden mit geringen Betreuungsstunden begleitet.

Ein Höhepunkt unseres Jahres war die gemeinsame Gruppenreise, die im vorherigen Jahr ausfallen musste. Die Jugendlichen genossen diese Auszeit sehr. Außerdem war die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen geprägt von einigen Krisen und der Überleitung in andere Betreuungssettings. Wir kamen vermehrt mit dem Thema „Sucht“ in Berührung und hatten für einen professionellen Umgang mit diesem Thema den Bedarf uns diesbezüglich Fortzubilden. Es wurde eine interne Fortbildung initiiert, durch welche sich intensiv ausgetauscht werden konnte.

1.5 BJW Tempelhof (UMA)

Die WG Ringbahnstraße in Tempelhof mit BEW-Außenplätzen hat im Jahr 2021 zum ersten Mal ein Clearing für die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie durchgeführt. Inhalt war hier die

Begleitung und Betreuung eines unbegleiteten minderjährigen Flüchtlings im Setting einer WG mit betreuungsfreien Zeiten.

Durch das Erstellen einer sozialpädagogischen Einschätzung sollte eine passende Anschlussunterbringung für die Klienten gefunden werden unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes des Klienten in Bezug auf die Bewältigung der Aufgaben der Lebensgestaltung und des Alltags.

Eine Herausforderung stellten hier unter anderem die sprachliche Barriere und die Integration des Jugendlichen in eine bestehende Gruppe dar, die bereits über verschiedenste Bewältigungsstrategien für diverse Alltagsstrukturen verfügen.

2 Famino- Familienaktivierung, Inobhutnahme

Schon Anfang des Jahres 2021 haben sich einige Kolleg*innen entschieden, einen neuen beruflichen Wirkungskreis anzunehmen. Wir konnten die offenen Stellen neu besetzen und unsere Arbeit nahezu nahtlos mit dem gewohnten Engagement fortsetzen.

Selbst in schwierigen Zeiten konnten wir Jugendliche aufnehmen und zur Klärung der krisenhaften Situation in ihrem Leben, unseren professionellen, wertschätzenden, fachlichen und unterstützenden Beitrag leisten. Das Team inkl. der neuen Regionalleitung, bildete und bildet einen tragfähigen, vertrauensvollen und gemeinsamen Rahmen, indem wir zusammen, im Sinne der Jugendlichen und deren Familien, weiterhin gut zusammenarbeiten konnten. Ein Teamtag, an dem wir uns alle persönlich treffen konnten, machte es möglich, neue und alte Ideen in einem lebendigen, fachlichen und konstruktiven Austausch zu verknüpfen und verantwortungsvoll umzusetzen. Für 2022 wünschen wir uns, dass wir wieder Teamtage mit für uns relevanten Themen vorbereiten und durchführen können. Der Zusammenhalt hat uns auch 2021 gut durch viele Krisen geführt und gestärkt.

Ein wenig hat uns pandemiebedingt der rege fachliche Austausch und gemeinsam erarbeiteten verbindlichen Absprachen mit den fallzuständigen Jugendämtern gefehlt.

3 Transfer (Careleaver)

Im Careleaver-Projekt „Transfer“, welches in Kooperation mit der städtischen Wohnbauten-Gesellschaft STADT und LAND seit 2018 realisiert wird, konnten im letzten Jahr vier junge Menschen aus dem Betreuten Jugendwohnen ihren eigenen Wohnraum auf Probe beziehen und so den Übergang in die Selbstständigkeit weiter gestalten. Nach einem Jahr erfolgreicher ambulanter Nachbetreuung, die von Kolleg*innen aus dem Standort BEW Hobrechtstraße geleistet wurde, konnten die Wohnungen von den jungen Erwachsenen als Hauptmieter*innen unbefristet übernommen werden. Für einen jungen Mann aus Neukölln war die Übernahme des Hauptmietvertrags im Oktober 2021 möglich. Wir freuen uns sehr über diesen erfolgreichen Austritt aus der Jugendhilfe und wünschen den übrigen Klienten eine erfolgreiche Zeit im „Transfer“-Projekt.

4 BagUp (Jugendberufshilfe)

Das Ende 2020 aufgenommene Leistungsangebot nach § 13 (3) SGB VIII „BagUp“ – Wohnen für junge Menschen in Ausbildung- ist Mitte 2021 von fünf auf acht Plätze ausgebaut worden. Fünf Projektwohnungen liegen im neu errichteten Wohnkomplex Schöneberger Linse in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Südkreuz. Drei weitere Einzel-Apartments befinden sich in zentraler Lage in einem Neubau in Kreuzberg. Es ist geplant, die Zahl der Projektwohnungen in den nächsten Jahren weiter auszubauen, um der steigenden Bedarfen nachzukommen. Das Angebot richtet sich an junge Menschen (i.d.R. ab 18 Jahren), die zur Teilnahme an schulischen und berufsbildenden Maßnahmen und zur Erreichung eines Bildungsziels eine Unterkunft in einer sozialpädagogisch begleiteten Wohnform benötigen. Die

jungen Menschen erhalten so ein sicheres und lernförderliches Wohnumfeld mit sozialpädagogischen Beratungsangeboten vor Ort. Beraten werden die jungen Menschen von pädagogisch erfahrenem Kolleg*innen, die auch im betreuten Einzelwohnen tätig sind.

5 Ambulante Hilfen zur Erziehung - Sozialraumprojekte

5.1 Ambulante Erziehungshilfen Spandau

Auch 2021 war im Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung durch die Pandemie geprägt und musste die Arbeit grundlegend auf alternative Strategien an Arbeitssettings und Verfahren angepasst werden, um die Hilfeplanziele zu erreichen und den Kinderschutz zu gewährleisten.

In den **ambulanten Hilfen zur Erziehung Spandau** lag der Schwerpunkt in der Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation und Teamentwicklung, als auch Veränderung durch den Weggang der bisherigen Regionalleitung. Der begonnene Prozess einer stärkeren Selbstorganisation wurde fortgeführt.

Die Anfragesituation in Spandau blieb stabil. Zum Ende des Jahres wurde bekannt gegeben, dass ein weiteres RSD-Team in Spandau etabliert wird, zu dem wir als Schwerpunktträger zugeordnet wurden. Im Rahmen der Corona Pandemie musste die Arbeitsweise weiterhin in den ambulanten Hilfen, den Gruppenangeboten, als auch den sozialräumlichen Projekten den dann jeweils aktuellen Bestimmungen angepasst werden.

Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner*innen war weiterhin positiv und stabil, ebenso wie die Anfrage- und Belegungssituation.

2021 wurde das Team um 3 neue Kolleg*innen erweitert.

5.2 Ambulante Erziehungshilfen Kreuzberg

Trotz der hohen Anforderungen an die Mitarbeiter*innen im 2. Coronajahr ist in den **ambulanten Erziehungshilfen Kreuzberg** jedoch erneut gelungen, die Arbeit erfolgreich weiterzuführen und die Team- bzw. Arbeitsatmosphäre war sehr gut.

Zudem kann festgestellt werden, dass sich die Beauftragungssituation für alle ambulanten Arbeitsfelder, incl. der Soziale Gruppenarbeit positiv entwickelt hat, so dass nach diversen Wechsels im Laufe des Jahres insg. 5 neue Mitarbeiter*innen eingestellt werden konnten.

Nach intensiver Ausarbeitung des Hygienekonzepts zur Ermöglichung von Eltern-Kind-Gruppen startete im August 2021 trotz massiver Auflagen unser Programm „Kinder aus der Klemme“ für Kinder und Eltern in hochstrittigen Trennungskonflikten erfolgreich im 6. Durchgang.

Die Gremien und Netzwerkarbeit in Friedrichshain-Kreuzberg wurde auch in 2021 durch die aktive Mitarbeit in lokalen AGs, Verbänden und sowie in Steuerungsgremien weitergeführt, wenngleich auch pandemiebedingt in digitaler Form.

Abschließend zu erwähnen bleibt, dass sich die drei Teams am Mariannenplatz seit Mai 2021 einer neuen Koordinatorin erfreuen, da der Vorgänger nach 15 Jahren betriebsintern gewechselt hat.

5.3 Ambulante Erziehungshilfe Neukölln

Für das stabile Team der **Ambulanten Erziehungshilfen in Neukölln** konnten wir 2021 eine neue Kollegin gewinnen.

Die Fallanfragen seitens des Jugendamtes nahmen in 2021 erfreulicher Weise wieder zu, was wahrscheinlich auch mit der, im Vergleich zum ersten Pandemiejahr, besseren Erreichbarkeit des Jugendamtes zu tun hatte.

Im Sozialraum haben wir 2021 bestehende Sozialraumprojekte fortführen können. Hierbei handelt es sich um das „Familienlotsinnenprojekt“ in einer Neuköllner Kinderarztpraxis, „FiSCH“ (Familie in Schule) und das „Umgangscafé“, das nicht nur an zwei Standorten angeboten wurde, sondern auch

um eine Umgangsberatung erweitert wurde.
Alle sozialräumlichen Projekte fanden guten Zuspruch.

5.4 Ambulante Erziehungshilfen Schöneberg

Der Standort der **ambulanten Hilfen Schöneberg** beschäftigte im Jahr 2021 16 Mitarbeiter*innen. Die Anzahl der Fallanfragen war überdurchschnittlich hoch, welche das Team mit sehr viel Engagement und Einsatz übernahm. Die familiären Problematiken waren, durch die Pandemie und den damit verbundenen Schutzmaßnahmen, deutlich verschärft und prekärer. Homeoffice, Schließungen der Kitas und Schulen und Begrenzungen sozialer Kontakt erschwerten die Lebensbedingungen der Familien massiv.

Die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern gestaltete sich coronabedingt zunächst erschwert, doch ermöglichten neue Kommunikationswege einen zunehmend besseren Austausch. Hilfeforenzen fanden seit April 2020 nicht mehr vor Ort statt, was die individuelle und bedarfsbezogene Hilfeplanung erschwerte und die Mitarbeiter*innen zusätzlich forderte.

Die für die Teammitglieder sehr belastende Zeit wurde mit Hilfe digitaler Einzelgespräche, Teambesprechungen und Supervisionen unterstützt und bearbeitet.

Besonders die sozialpädagogischen Gruppen mussten aufgrund der Personenbegrenzung die Zusammenarbeit mit den Kindern anpassen, sodass zeitweise lediglich Einzeltermine umgesetzt werden konnten. Der fortlaufende Kontakt zu den Kindern und Eltern hatte höchste Priorität, sodass die Mitarbeiter*innen kreative Begegnungs- und Kommunikationsformen entwickelten.

6 Fachkonzept Flexibudget (Sozialraumorientierte Projekte)

Das Fachkonzept „Flexibudget“ soll Familien, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in belastenden Lebenslagen einen niedrigschwelligen und verlässlichen Zugang zu wohnortnahen Unterstützungs- und Förderungsangeboten eröffnen, bevor nach fachlicher Einschätzung absehbar individuelle Hilfen zur Erziehung erforderlich werden. Diese gezielten Angebote für belastete Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien sind sowohl auf eine niedrigschwellige Angebotsstruktur als auch auf bestimmte individuelle und sozialräumliche Bedarfe hin ausgerichtet.

In Zusammenarbeit mit den Bezirken setzten wir 2021 folgende Projekte in den Regionen um:

6.1 Familienratsbüro Kreuzberg

Aufgrund der großen Kontaktbeschränkungen und dem ganzjährigen Verbot, größere Versammlungen abzuhalten war die Anfrage- und Umsetzungssituation für Familienräte und Netzwerktreffen kaum möglich. Alternative Formen wie Hybridveranstaltungen oder im Freien waren vereinzelt möglich, aber keine tragfähige Lösung für die Mehrzahl. Deshalb lag der Schwerpunkt der Tätigkeit im Familienratsbüro in Beratungen von Unterstützungssuchenden, in der Vernetzung mit Kitas, Schulen, EFBen und anderen Institutionen zur Bekanntmachung des Verfahrens sowie in der Gestaltung der Zusammenarbeit mit Angeboten der Frühen Hilfen und nach §16 SGB VIII.

6.2 ELBA – Beratung in der Kinderarztpraxis in Kreuzberg

Seit August 2020 neu etabliert ist das Projekt ELBA – Beratung in der Kinderarztpraxis in Kreuzberg in der Kinderarztpraxis Dr. Frohloff und Dr. Haverkämper. Im Rahmen von offenen Sprechstunden, Untersuchungen, Einzelsprechstunden oder via Onlineberatungen wurden im Jahr 2021 ca. 400 Kontakte- und Beratungen durchgeführt, die Eltern und Kinder in Unterstützungssysteme wie das Jugendamt weitervermittelt und zahlreiche Netzwerkkontakte aufgebaut.

6.3 MoBeKi – Mobile Beratung an Kita und Grundschulen in Schöneberg

Das Angebot richtet sich an Eltern und Erziehungsberechtigte mit Kindern insbesondere im Alter zwischen 0 und 8 Jahren, die sich aufgrund anbahnender Konflikte, z.B. in Kita und Schule unsicher im Umgang mit diesen Konflikten sind. Im Rahmen einer niedrigschwelligen und kurzzeitig angelegten mobilen Beratung erhalten Eltern und Erziehungsberechtigte Unterstützung und Hilfe um die o.g. Themenbereiche selbstständig bearbeiten und bewältigen zu können. Aufgrund der Pandemie war der Zugang zur Zielgruppe deutlich erschwert. Das Team „MoBeKi“ suchte kreative Lösungen, um das Projekt im Kiez bekannt zu machen und den Eltern in dieser herausfordernden Zeit Unterstützung bspw. In digitaler Form anzubieten.

6.4 Kinder stärken im Kiez in Spandau

Das Projekt wurde in der ersten Jahreshälfte gut angenommen. Nach den Sommerferien gab es einen Einbruch, da einige Kinder die Grundschule nun verlassen hatten und die Corona Bedingungen nach wie vor den Zugang erschwerten.

6.5 Das Kiezzrad in Spandau

Das niederschwellige Angebot für Familien mit Kindern von 0-12 Jahren war an zwei Standorten gut etabliert. Für die Wintermonate musste das Spielangebot witterungsbedingt nach drinnen verlegt werden.

6.6 Stark in der Schule in Spandau

Das Projekt ‚stark in der Schule‘ konnte in Kooperation mit der Lynar Grundschule erfolgreich fortgeführt werden. Insgesamt scheint dieses Projekt wirksam insbesondere bei den ersten Jahrgangsstufen zu sein. Die Rückmeldungen von den Teilnehmer*innen als auch von den Eltern und der Schule sind durchweg positiv.

7 Gemini - Therapeutisches Jugendwohnen (noch 2020)

Im Jahr 2021 standen die qualitätssichernden und – fördernde Arbeitsschritte bei Gemini im Vordergrund.

Diese begannen mit einer intensiven Überprüfung der konzeptionellen Ausgestaltung der TWG SO-MIT. Es wurde sowohl das Regelwerk der Einrichtung, die traumaspezifische Ausrichtung als auch das interne therapeutische Angebot überarbeitet. Der Veränderungsprozess mündete in einem Qualitätsgespräch mit Beteiligten des Senates und Jugendamtes Neukölln, wo neben den einrichtungsbezogenen Details auch die generelle Personalausstattung und fachliche Voraussetzungen thematisiert wurden. Im Ergebnis wurden die Trägerverträge mit einer besseren pädagogischen Personalausstattung angepasst. Hieraus ergibt sich die Möglichkeit die im Team verankerten Sozialpädagog*innen ausschließlich im Tagdienst als unterstützende und beratende Kraft zu etablieren und sie nicht mehr in erzieherische Vertretungen einzubinden. Zum Ende des Jahres 2021 konnten bereits zwei Teams im neuen Modell arbeiten, was zu einer spürbaren Entlastung der Schichtdienste führt und sowohl die Betreuungskontinuität als auch -qualität erhöht. Das interne therapeutische Angebot der TWG SO-MIT wurde beendet, die jungen Menschen der Einrichtung sind ebenfalls über ambulante Psychotherapeut*innen angebunden und versorgt. Dadurch entsteht neben einer neu etablierten Wahlmöglichkeit für die jungen Menschen auch ein erweitertes Hilfenetzwerk, welches über die Unterbringung hinaus bestehen bleiben kann.

Neben den personellen Veränderungen in den TWG-Teams gab es auch einen Wechsel in der Leitungsebene. Die Koordination der TWGen übernahm im Februar 2021 die Position als Bereichsleitung nach Ausstieg ihres Vorgängers.

Die fortlaufende Pandemie sorgte auch weiterhin für einen erhöhten psychologischen und psychiatrischen Versorgungsbedarf unserer Klient*innen bei zeitgleich geringeren Versorgungschancen. Dieser Umstand führte in Kombination mit vereinzelt Infektionsgeschehen in den Wohnprojekten und Teams zu einer kontinuierlichen Anspannung – Vertretungsbedarfe steigerten sich, Kolleg*innen waren zeitweise länger erkrankt oder in Quarantäne. Deshalb war die Personalentwicklung mit wie häufigeren Personalentwicklungsgesprächen, spezifischer Personalauswahl, Begleitung und Überprüfung der Dienstplanung, Überarbeitung von Arbeitsabläufen und Einstellung einer Springerkraft Schwerpunkte in 2021.

8 Tagesgruppen

Die Belegung der Tagesgruppen in Mitte, Schöneberg und Neukölln war 2021 durchgängig gut, so dass das Jahr mit einem positiven wirtschaftlichen Ergebnis abgeschlossen werden konnte.

Nur die Belegungssituation der **Tagesgruppe Schönstedt** war weiterhin schlecht, so dass gemeinsam mit dem Jugendamt Neukölln entschieden wurde, diese im Jahr 2021 zu schließen.

Seit 2021 betreibt Jugendwohnen im Kiez zwei **Familienaktivierenden Tagesgruppen Urban44** nach § 32 SGB VIII neu, eine davon mit integriertem Schulmodul im Rahmen des Ausbaus der Förder- und Unterstützungsangebote für Schüler*innen im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung und mit psychosozialen Entwicklungsbedarf in der inklusiven Schule.

Die Tagesgruppen Urban44 sind familienorientierte Erziehungshilfen. Die besonderen Schwerpunkte der beiden Tagesgruppen liegen in der Multifamilientherapeutischen (MFT) Ausrichtung, um Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen sowie in der intensiven Zusammenarbeit mit den Kooperations- und Herkunftsschulen der Kinder, um eine vollumfängliche schulische (Re-)Integration schnellstmöglich zu erzielen.

In jeder Hinsicht war die Arbeit in der Tagesgruppe im Berichtszeitraum durch den Neuaufbau von Strukturen und einem pädagogischen-familienaktivierenden Alltag geprägt. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Neuaufbau der beiden Tagesgruppen unter den Pandemiebedingungen eine außerordentliche Herausforderung darstellte.

9 Kooperation Jugendhilfe-Schule

Auch in 2021 war die Arbeit an Schulen besonders von der Pandemie geprägt. Die Schulstandorte unterstützten den Schulbetrieb in verschiedenen Bereichen, u.a. bei der Organisation des Homeschoolings, der Mitorganisation von Teststationen.

Die psychische Belastung für die Kinder und Jugendlichen an Schulen war insbesondere im Herbst und Winter 2021 zunehmend spürbar. In der Schulsozialarbeit führte dies zu einem erhöhten Fallaufkommen. Die interne Beratung und die Kontakte untereinander fanden fast ausschließlich über digitale Medien statt.

Die ergänzende Förderung und Betreuung (ehemals Horte) an zwei Schulstandorten, war stark mit der Organisation von Notbetreuungen und der Unterstützung des Homeschooling beansprucht. Zeiten von Personalknappheit auf Grund von Erkrankungen von Mitarbeitenden mussten überbrückt werden. Die Personalakquise von Erzieher*innen als auch deren Einarbeitung und Integration in die Abläufe bildeten einen Schwerpunkt.

Mehrere Schulstandorte beteiligten sich an dem Schulprogramm Stark trotz Corona.

Aufgrund eines Personalwechsels im Leitungsbereich wurde Ende des Jahres eine eigenständige Bereichsleitung für die Angebote von Jugendwohnen an Schulen für das Jahr 2022 vorbereitet.

10 Familienzentren

Das **interkulturelle Familienzentrum Adalbertstraße** im Haus »ADA 23 b« und das **FaNN im Neuköllner Norden** sind Treffpunkte für Familien, werdende Eltern, Kinder und Multiplikator*innen der Familienarbeit aus dem Kiez und ermöglichen Begegnung, Bildung, Beratung und Unterstützung im Kiez. Auch im Jahr 2021 lag ein Schwerpunkt der Arbeit in der Gestaltung und qualitativen Entwicklung des offenen

Bereichs, unter den Bedingungen der Corona Pandemie sowie in der Durchführung von Kursen und anderen Angeboten zur Unterstützung von Eltern und Familien in dieser besonders belastenden und herausfordernden Zeit.

Das Projekt „**Wellcome - für das Abenteuer Familie**“, welches Ehrenamtliche an Elternteile bzw. Familien vermittelt, um diese vor und in den ersten sechs Monaten nach der Geburt zu unterstützen und unbürokratisch zu entlasten erreichte auch während der Pandemie Familien, auch wenn die Anzahl an Ehrenamtlichen deutlich zurückgegangen ist.

Die verschiedenen Angebote für geflüchtete Familien im Familienzentrum Adalbertstraße wurden durch die im Rahmen des Integrationsfonds des Bezirkes Friedrichshain-Kreuzberg im Laufe des Jahres 2021 weiter verstetigt, insbesondere das arabische Beratungsangebot wurde stark nachgefragt.

11 Übergreifende Aktivitäten

11.1 Wirkungsorientiertes Qualitätsmanagement

Der Schwerpunkt der internen Qualitätssicherung bildete auch 2021 die Umsetzung der notwendigen und sich ändernden Coronamaßnahmen. Im Fokus stand die Aufrechterhaltung einer gelingenden Kommunikationsstruktur, die übergreifende und auf Leitungsebene fast ausschließlich über Online-tools stattfinden musste.

Die Auseinandersetzung und Qualitätsentwicklung in Bezug auf eine rassismuskritische Pädagogik bildete einen weiteren Schwerpunkt. Es bildete sich eine Arbeits- und Steuerungsgruppe, die mit der Geschäftsführung erste Schritte zur Überprüfung der eigenen Praxis vereinbarte.

Die Nachbesetzung des zu Anfang März in die Geschäftsführung wechselnden Qualitätsmanagementbeauftragten gelang auf Grund einer Kündigung in der Probezeit nicht. Da die Anbindung einer externen Person für diese Stabsstelle in Zeiten des körperlich distanzierten Arbeitens als schwierig eingeschätzt wurde, blieb die Stelle in 2021 unbesetzt. Die Aufgaben wurden zwischen Geschäftsführung, Leitung und Mitarbeitenden aufgeteilt.

11.2 Blücherstraße 26

Das in 2012 erworbene Gebäude Blücherstraße 26 ist weiterhin im Besitz der gemeinsam mit Vita e.V. bestehenden Tochtergesellschaft „Blücher 26 Housing GmbH“.

11.3 Gremien, Arbeitsgemeinschaften und Veranstaltungen:

Die Leitung und die pädagogischen Mitarbeiter*innen der Jugendwohnen im Kiez – Jugendhilfe gGmbH

waren auch in 2021 in vielfältigen Gremien und Arbeitsgemeinschaften beteiligt:
Landesjugendhilfeausschuss, Unterausschuss erzieherische Hilfen
Ausschuss Weiterentwicklung der Rahmenleistungsbeschreibung
Arbeitsgruppe Schule – Jugendhilfe des Landes
Arbeitsgemeinschaften nach § 78 in 5 Regionen
Sozialraum-Arbeitsgruppen, Stadtteilkonferenzen, regionale Angebotsplanungen
Regionale Fallteams
Fachgruppe Erzieherische Hilfen des Paritätischen
Fachgruppe Schulbezogene Jugendhilfe des Paritätischen
Fachgruppe Betreuung Schulkinder des Paritätischen
Arbeitstreffen junge geflüchtete Menschen des Paritätischen
Steuerungsrunde für Hilfen zur Erziehung des Paritätischen.

Fast alle interne wie externe Gremien mussten Pandemiebedingt online stattfinden.

Susanne Birk, Klaus-Peter Dilger, Anja Posner, (Geschäftsführer*innen)
in Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam der Jugendwohnen im Kiez – Jugendhilfe gGmbH

Juni 2022